

wenigstens in diesem Augenblicke die Klarheit seines Verstandes eingibt haben, da er fortwährend nach dem Gelde schrie, das niemand gehöre als ihm, und da er unaufhörlich verführte, jeden niederzuschlagen, der sich dem Grade nähern würde.

**Vermischtes.**

\* Die „deutscheste Stadt der Union“. Ein ehemaliges Mitglied des Milwaukee Stadtrats, das zurzeit in Berlin weilt, hat sich, der „Täg. Ndsch.“ zufolge, über die vor einigen Tagen erfolgte Bürgermeisterwahl in Milwaukee ausgesprochen und dabei mitgeteilt, daß der neue Mayor dieser „deutschesten Stadt der Union“, der Sozialist Seidel, von deutschen Eltern in Milwaukee geboren sei, und zwar in dem Viertel der Stadt, wo es bis vor einigen Jahren noch Läden gab, die ein Plakat führten: „english spoken here“. So verbreitet sei übrigens die deutsche Sprache in der Cream City (wie nach ihren aus cremefarbenen Ziegeln erbauten Häusern die Stadt heißt), daß ein Bürger mit einem auswärtigen Besucher die Wette eingehen konnte, er würde am belebtesten Punkt der Stadt, an der Klinknick-Wäke, vor dem Pabst-Vierpalast, eine halbe Stunde lang alle Vorübergehenden nur deutsch anreden und von ihnen eine deutsche Antwort erhalten. Ein Mann nach dem anderen wurde angesprochen; jeder, auch der ganz nach einem Amerikaner oder Teutlander aussehende, gab in mehr oder minder gutem Deutsch Bescheid. Schon waren 25 Minuten verflossen, da naht sich von der Seeferse (dem Lake Michigan) her ein baumlanger kohlschwarzer Nigger. „Das ist mein Mann!“ jubelt der beinahe Verklingende. „Nicht'st ne Zigarre haben?“ wird der Wollkopf apostrophiert. „Das hab' ich wohl gleiche“ (gleiches — links [mögen] im amerikanischen Deutsch), war die frühliche Antwort. „Was, sprichst Du auch Deutsch?“ „I freilich, i bin ja a Oberbayer“, gab der Kethioper mit breitem Grinsen zurück! Der Schwarze war eins der südstaatlichen Sklavensklaven, die während des Sezessionskrieges nach dem Norden gekommen, von deutschen Familien adoptiert waren und die Sprache, mitsamt dem Dialekt erlernt hatten. — Ohne weiteren Prüfungsversuch hat dann der Zweifler seine Wette gezahlt, und am Deutschstum Milwaukee war fürder kein Zweifel mehr.

\* Automobilunglück. Ein von Aachen kommendes Automobil, das von vier Personen besetzt war, fuhr in der Nähe des Kölner Stadtwaldes mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Das Automobil wurde zertrümmert. Ein Insasse war sofort tot, zwei wurden schwerverletzt. Der Chauffeur ist leicht verletzt.

\* Der falsche Graf Zeppelin. Die Kunde, daß Graf Zeppelin an der Unfallstelle des Z. II eingetroffen sei, hatte sich in Limburg und Umgebung mit großer Schnelligkeit verbreitet, sodaß Tausende von Personen zur Unfallstelle hinausliefen, um den Grafen zu sehen. In Wirklichkeit handelte es sich aber um einen Doppeltgänger des Grafen Zeppelin, der in seiner blauen Toppe mit Luftschiffermütze eine getreue Kopie des alten Grafen abgab. Er entsprang elastischen Schritten dem Juge; begab sich unter ständigen Hochrufen der Menge von Limburg nach Weilburg, wo er sich sofort zur Unfallstelle begab. Die Hochrufe wollten kein Ende nehmen. Als schließlich der Bürgermeister von Weilburg begann, den vermeintlichen Grafen offiziell zu begrüßen, trat er vor und

sagte dem verblüfft dreinschauenden Stadtoberhaupt, er sei ein Realschuldirektor aus Wiesbaden. Die Menge verharrte trotzdem dabei, daß sie den Grafen Zeppelin vor sich habe, der infognito unter ihr weile und nicht erkannt sein wolle. Man bestürmte ihn mit Fragen und brachte ihm unaufhörlich Ovationen dar, um so mehr, als der Bürgermeister ihn umherführte und ihm den Verlauf der Bergungsarbeiten zeigte. Erst nach mehreren Stunden beruhigte sich die Menge.

\* In den „Hohenzollernschen Blättern“ erzählt jemand folgendes Geschichtchen: Das Bad Znnau besitzt aus seinen herrlicheren Zeiten schöne Gypstatuen, den Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellend. Sie fanden durch die Schwesteröberin einen gebührenden Platz an der Sonne, nachdem sie lange auf dem Bühnenboden zurückgezogen ihr Dasein gefristet hatten. Doch der Frühling, dessen Schärpe nicht alles verhällte, vielmehr die eine Brustseite etwas frei ließ, erregte das Bedenken des Herrn Geschäftsführers und die sittliche Einrichtung des Herrn Kämmers vom benachbarten Ort. Der Bademeister mußte eine gründliche Operation vornehmen. Er bekam den Auftrag, die Brust mit der Feile wegzufällen. Das Unglück wollte, daß die Figur innen hohl war, und so fielte der gute Mann ein unheilbares Loch in die Brust des schönen Frühlings. Was tun? Es wurde ein Gipsverband angelegt. Und nun erscheint der holde Leuz „fast eben“.

\* Die Gadebuscher Kanone. In Mecklenburg geht folgende Geschichte um: Die Gadebuscher wollten in dem Ausbruch der Freude ihres Herzens über die glückliche Geburt des Erbprinzen hinter der Residenz Schwerin nicht zurückstehen und auch ihre 101 Kanonenschiffe zum Salut des allerhöchsten Stammhalters verfeuern. Der Königshausmarschall wurde also hervorgeholt, und Schuß auf Schuß donnerte über Gadebusch dahin. Allein die Bedienungsmannschaft hatte die Ladung etwas kräftig bemessen — beim 93. Schuß war ihr plötzlich das Pulver ausgegangen, und nun war Gadebusch in Not. Kein Körnchen Pulver war in der ganzen Stadt aufzutreiben. Der sinnige Stadtmusikus fand endlich einen Ausweg. Er eilte mit der großen Pauke aus dem Marktplatz, und mit acht mächtigen Schlägen auf das Halbsfell wurden die vorschrittsmäßigen 101 Kanonenschläge vollzählig gemacht.

**Stadt-Theater in Chemnitz.**

**Neues Stadt-Theater.**

Montag: Die Walküre. In 3 Akten von Richard Wagner.  
Mittwoch: Siegfried. In 3 Akten von Richard Wagner.  
Freitag: Götterdämmerung. In 3 Aufzügen und 1 Vorspiel von Richard Wagner.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Am Himmelfahrtsfeste, den 5. Mai 1910.**

Vorm. 1/9 Uhr allgemeine Beichte. Pastor Bocher.  
Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Bocher über Ephef. 1, 20—23. Kirchen musit: „Lobhngel Gott dem Herrn.“ (Chor mit Orchester von Nies. (Kantorei und Chorgesangschor).  
Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.  
In **Witzgendorf** vorm. 1/9 Uhr allgemeine Beichte, 9 Uhr Predigt und nach der Predigt heilige Abendmahlsfeier. Pastor Thiergen.

**Streuennachrichten von Strummersdorf.**

**Am Himmelfahrtsfeste, den 5. Mai.**

Vorm. 1/9 Uhr Beichte.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Ephef. 1, 20—23. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.

**Gottesdienste in Pittersdorf.**

**Am Himmelfahrtsfeste, Donnerstag, den 5. Mai.**  
Vorm. 1/8 Uhr Beichte.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kirchen musit: „Rache mich selig o Jesu“ von Albert Becker.  
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Streuennachrichten von Pittmannsdorf.**

**Am Himmelfahrtsfeste, den 5. Mai 1910.**  
Vorm. 8 Uhr Beichte.  
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Reimer-Vengefeld.

**Marktpreise in Chemnitz vom 30. April 1910.**

Weizen, fremde Sorten	11	75	bis	12	50
„ sächsischer	10	90	„	11	10
Gebirgsroggen	6	45	„	7	45
Roggen, niederländisch sächs.	7	80	„	8	10
„ preussischer	7	80	„	8	10
„ hiesiger	7	55	„	7	80
„ fremder	9	—	„	9	—
Gerste, Brau- und Futter- sächsischer	—	—	„	—	—
„ Futtermittel sächsischer	6	65	„	6	80
Hafer, sächsischer	8	10	„	8	30
„ preussischer	8	15	„	8	30
„ ausländischer alt	—	—	„	—	—
Erbsen, Koch- und Futter-	10	75	„	11	25
Hen	8	75	„	9	25
„ gebündelt	5	30	„	5	60
Stroh, Fliegdrusch	6	50	„	5	80
„ Maschinenbrusch	3	30	„	3	60
Langstroh	2	60	„	2	90
Stroh, Maschinenbrusch	—	—	„	—	—
Krummstroh	2	30	„	2	60
Kartoffeln, inländische	2	50	„	3	—
ausländische	10	—	„	14	—
Butter	2	70	„	2	90

**3. Mai.**

Sonnenaufgang 4 Uhr 28 Min.  
Sonnenuntergang 7 Uhr 26 Min.  
Mondaufgang 2 Uhr 48 Min. B.  
Monduntergang 11 Uhr 18 Min. B.

**4. Mai.**

Sonnenaufgang 4 Uhr 27 Min.  
Sonnenuntergang 7 Uhr 28 Min.  
Mondaufgang 3 Uhr 9 Min. B.  
Monduntergang 12 Uhr 43 Min. B.

**+ Lungenleidenden +**

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einzahlung des Postes) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Quästen, Auswurf, Rachschwell, Abmagerung usw.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. **Hanna Walter**, Ruda (Sachsen-Altenburg), Gerartr. Straße 50.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart**

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.  
Voller General der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktionsgesellschaft. Kapitalanlage über 65 Millionen Mark.  
**Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.**

Gesamtversicherungssumme: 770 000 Versicherungen.  
Zugang monatlich ca. 8000 Mitglieder.  
Vertreter überall gesucht.  
Prospekte kostenfrei durch **Rudolf Böke** in **Zschopau i. Sa.** Albertstr. 31.

**Spesekarten**

sind zu haben in **Raschke's Buchdruckerei.**

**Die einheimische Industrie**

verarbeitet die Cocosnüsse und Oel-saaten, aus denen die feine Pflanzenbutter und das Speiseöl gewonnen wird, welches zur Herstellung dient der beliebten

**Palmato**

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine, wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter, und

**Manna**

das feinste Cocos-Speiseöf zum Kochen, Braten und Backen, von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Ueberall erhältlich

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Sahrenfeld.

Für **15. Mai** oder **1. Juni** sucht ein in allen häuslichen Arbeiten bewandertes

**Mädchen**

**Frau Schell.**

Ca. 12 J. schönes, Dien preisw., z. vert., desgl. ein größerer, schön., stark. Sund., 1 J. alt. Zu esfr. i. d. Gesch.-St. d. Bl.

**Eine goldene Brosche**

mit Photographie von der Fr.-Aug.-Str. bis Bismarckstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Friedr.-August-Str. 10. **Fahrrad mit Freilauf u. 1 Kinderbettstelle zu verkaufen Schleichers-Vorshendorf** bei Zschopau Nr. 20.

**Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder**

die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind! Verlangen Sie Preisliste, die reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken** **August Stukenbrok, Einbeck** Altesstr. u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.